

II-10674 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 5361/J

1990 -04- 05

A N F R A G E

der Abgeordneten Dr. Ermacora, Regina Heiß, Dr. Keimel, Dr. Khol,
Dipl. Vw. Killisch-Horn, Dr. Lackner, Dr. Lanner, Pischl,
Dr. Steiner
und Kollegen
an den Bundesminister für Inneres
betreffend Personalanforderungen des Landesgendarmeriekommmandos für Tirol

Im Tiroler Landtag ist die Frage der Erhöhung der Planstellen im Bereich des Landesgendarmeriekommmandos für Tirol erörtert worden. Die Vergleichszahlen über die Belastungsfaktoren der Bundesgendarmerie im Lande Tirol zwischen 1960 und 1988 zeigen ein unverhältnismäßiges Ansteigen: Die Bevölkerung ist von 362.000 auf 503.000 gestiegen, die Fremdnächtigungen haben die 40 Millionengrenze erreicht, die Verwaltungsanzeigen sind im Jahre 1960 von 24.000 auf 81.000 im Jahre 1988 gestiegen, die Verkehrsunfälle haben die Zahl von 18.200 erreicht, die Organstrafverfügungen sind von 66.000 im Jahre 1960 auf 204.000 im Jahre 1988 gestiegen. Und bei all diesen Steigerungen der Belastungsfaktoren hat sich der Personalstand von im Jahre 1960 937 auf 1097 bewegt.

Bei diesen Belastungen ist die anwachsende Aufgabenbewältigung durch die Gendarmerie in Tirol nicht mehr gewährleistet. Dem Bundesminister für Inneres ist diese Lage durch eine Anfrage des Tiroler Mitgliedes zum Bundesrat, Dr. Strimitzer, unter dem 22.11.1989, Nr. 661/J-BR/89 vorgetragen worden. Der Bundesminister hat auf die Fragen dieser Anfrage eher ausweichend geantwortet: Er hat "nicht die Absicht, auf eine Personalaufstockung im Bereich der Tiroler Exekutive

zu verzichten." Im übrigen stellte der Innenminister fest, daß er der Schilderung der Situation der Gendarmerie in Tirol größtenteils nicht zustimmen könne.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Inneres nachstehende

A n f r a g e :

- 1) Halten Sie an den Feststellungen in Ihrer Anfragebeantwortung in jedem Punkte fest?
- 2) Was werden Sie unternehmen, um die Personalsituation der Bundesgendarmerie in Tirol deutlich zu verbessern?